



News

Ausgabe 8:
Frühjahr/Sommer
2023

WIR SIND WENDIG, SCHNELL UND INNOVATIV

Top Themen dieser Ausgabe

RESA proudly presents – Aus unserer Reihe: 10 Fragen, 10 Antworten

Jeder kennt... Claus Jericho

von Isabelle Diwo

...oder nicht? Erzähl mal...

Das folgende Interview ist mehr eine Hommage, als die klassische Vorstellung einer Abteilung oder eines Kollegen. Claus Jericho, seit Mai 1999 bei RESA, ist eine Institution und nicht nur für mich ein Vorbild. Ende des Monats (Mai 2023) geht es nun für ihn mit 59 Jahren in die Freistellungsphase der Altersteilzeit.

I.D.: Hallo Claus, vielen Dank dass du dir noch einmal Zeit für uns nimmst. Am besten wir starten direkt. Meine erste Frage lautet, welche Aufgaben du bei RESA übernommen hast.

Im Hinblick auf deinen langen Werdegang sage ich aber: **Ausschweifungen sind mehr als Erwünscht!**

C.J.: (lacht) Nun, das ist einfach. Ich war von Anfang an bis heute Vertriebsleiter. Interessant zu ergänzen wäre allerdings, dass ich mir zu Beginn ein Büro – nein sogar einen Schreibtisch – mit deinem Papa geteilt habe. Wir hatten keine 2 Schreibtische, wie es heute üblich wäre sondern der Schreibtisch war aufgeteilt in einen langen Tisch mit einem angebauten Besprechungstisch. Da habe ich gesessen. Es war das Büro im Zentralgebäude in dem heute Christoph Haag sitzt.

Die Vertriebstruppe von damals bestand außerdem aus Julien, Zahler und Thomas Dobraik. Vertriebslich konzentriert habe ich mich auf **alles, was NICHT Ford und Daimler hieß.**



Meine ersten Kunden waren EFTEC, DÜRR, VW, ELINO (ein Ofenbauer), NEMAK und Alberts (AHC). Letzterer war auch eigentlich mit der SELGA mein durchgängigster Kunde. Meine erste Aufgabe im Mai 99 war ein Akquisitionsgespräch mit Mannesmann in Offenbach. Es ging um eine Anfrage für ein Projekt in Detroit. Michael meinte damals zu mir: **„Du kannst doch englisch also kannst du auch dahin.“**

Also flog ich in der 2. Woche meiner Tätigkeit bei RESA nach Detroit.

Damals hatte RESA eine zweisprachige Broschüre deutsch/englisch. Diese hatte ich auf dem Flug dabei und eignete mir daraus noch schnell die notwendigen Fachbegriffe an. Damals war das noch nicht so mit Internet und Google...

Typisch RESA: „Wenn's notwendig ist, machst' das halt“



Wie die Batterien ins Auto kommen

Jeder weiß, dass die Lampen und Leuchten im Auto zu blinken beginnen, sobald der Schlüssel umgedreht wird. Doch was alles dafür nötig ist, verliert oftmals an Bedeutung. (S 4)



ZF all around the World

RESA ist nicht nur in Saarbrücken sondern aktuell gerade auch stark in USA bei ZF am glänzen. Umsatzstärkster Kunde 2022 war ZF und das wird dieses Jahr wohl auch so bleiben. (S 12)



Kooperatives Studium bei RESA

Unser Nachwuchsförderer Michael Neis stellt das kooperative Studium vor und unser neuster Ingenieur Yannik Petry erzählt von seiner Masterthesis. (S 5)

10 Fragen, 10 Antworten

I.D.: Das kenne ich nur allzu gut! Aber ich finde auch, dass das RESA ausmacht. In keinem anderen Unternehmen, das ich kenne wächst man so an seinen Aufgaben wie bei RESA.

Kannst du uns bitte noch was von AUDI erzählen?

C.J.: Mein erster Auftrag bei AUDI in Ingolstadt war der „Austausch Schwellerswertroboter“ mit dem AUDI PL Andreas Brodale. Ich erinnere mich gerne an ihn und an die Projekte mit ihm zurück.

In die Rolle als Generalunternehmen (GU) wurde RESA dann ab circa 2010 regelrecht „gedrängt“. Treibende Kraft war hier der Einkäufer Schneider. RESA sollte aufgrund der immer wichtiger werdenden Elektrik und Steuerungstechnik an Einfluss gegenüber den Mechanik Riesen gewinnen.

Damals gab es bei VW die sog. „Qualitätsoffensive“. Unser erstes GU-Projekt war die Porenerkennung in Neckarsulm. Diesem Projekt voraus ging das Prototypenprojekt Porenerkennung in Ingolstadt zusammen mit Kuka. Jedoch hatte der neue von AUDI angedachte Kuka Robbi die Funktion der Nahtverfolgung nicht mehr und war somit für den Umbau im Winter BU damals nicht mehr einsetzbar. RESA hatte dies im November festgestellt und dem Kunden AUDI mitgeteilt. Natürlich nicht ohne Alternativen Lösungsvorschlag: ABB! Flexibel und lösungsorientiert, wie RESA schon immer war, zögerten wir nicht lange, stellten eine Simulation inkl. Musteraufbau auf die Beine und dem Kunden zur Verfügung. Rund 30 Tage später im Winter BU bauten wir dann den besagten ABB Roboter in die Anlage ein. Ein echter RESA Clou!

So kamen wir übrigens auch mit K4K zusammen. Wir suchten damals einen pragmatischen und flexiblen Mechaniker, der mit uns diesen kurzfristigen Umbau durchziehen wollte. Radek Klima sah sich vor Ort alles an und stellte uns seinen besten Mann Martin Novak zur Seite. Das war 2016 und danach hieß es von AUDI: „**So jetzt könnt ihr auch GU**“.

I.D.: Was schätzt du an deiner Arbeit und deinem Arbeitsplatz am meisten?

Erstmal die große Freiheit (ich bin mein eigener Herr) und die Zusammenarbeit mit deinem Papa alla „**Good cop bad cop**“

I.D.: Kannst du uns kurz eine typische Woche von dir beschreiben?

C.J.: Gibt keine „typischen“ Wochen. Meine Wochen waren immer sehr vielseitig. Ich war sehr viel unterwegs und habe sehr viel gesehen. Nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Anfangs habe ich nur Kundengespräche geführt und jemand anderes hat die Kalkulation gemacht. Ab ca 2010 hat jeder Vertriebsmann dann selbst kalkuliert.



Das finde ich auch besser: Man kann beim Kunden besser verhandeln und argumentieren und ist selbst Herr über das, was rausgeht.

I.D.: Wie kannst du deine Fähigkeiten und deine Erfahrungen in deiner täglichen Arbeit einsetzen?

C.J.: Intuitiv! Empathisch, kommunikativ und spontan sein. Zusammenhänge erschließen ist das A und O. Ich glaube man kann das nicht lernen. Entweder man hat es bereits in sich oder nicht.

I.D.: Welchen Beruf wolltest du in Kindheitstagen immer ausüben?

C.J.: Ich hatte nie einen „Traumberuf“. Klar war allerdings, ich wollte aber nie in die Technik. Der Vertrieb war meine erste Stelle und da bin ich auch bis heute geblieben.

I.D.: Wie sieht ein perfektes Wochenende für dich aus? Was sind deine Hobbys?

C.J.: Sport und Familie. Mehr brauch ich nicht.

I.D.: Was motiviert dich?

C.J.: Die Angst vor Langeweile

Es war eine schöne Zeit für mich bei RESA. Nicht immer einfach aber schön!

I.D.: Was möchtest du in deinem (Berufs) Leben unbedingt noch erreichen?

C.J.: Das 99 Lebensjahr! Haben meine Frau und ich uns so vorgenommen. Sie wird dann 98 und ich 99.

I.D.: Und was steht dieses Jahr noch so für dich an?

C.J.: Meine Frau bekommt ein neues Abrechnungssystem in ihrer Praxis, da möchte ich helfen. Ansonsten sind einige Aktivurlaube geplant: Zuerst geht's ins Atlas Gebirge, dann nach Tirol und zuletzt noch ins Allgäu wandern. Mein Abschiedsgeschenk (an dich Isabelle) wird das Audit in KW 21.

I.D.: Welche Herausforderungen begegnen dir in deinem Arbeitsalltag und wie begegnest du ihnen?

C.J.: Grundsätzlich „es gibt keine Probleme“. Wenn ein Angebot gebraucht wurde, wurde es erstellt. Notfalls auch mit Überstunden oder Mehrarbeit: Man hat sich eingesperrt und es fertig gemacht.

I.D.: Und zu guter Letzt Claus:

Welche 3 (Stich-)Wörter fallen dir ein, wenn du an RESA Systems denkst?

C.J.: „**junge Truppe**“: Für mich war RESA immer eine junge Truppe, die was reißen wollte bzw. was gerissen hat. Wir sind gemeinsam gealtert und gewachsen aber trotzdem sehe ich uns noch wie damals.

Als zweites dann die Philosophie „**RESA schafft das**“: Wir haben immer alles hinbekommen. Wir waren nicht unbedingt immer finanziell besonders erfolgreich, aber wir haben alles geschafft. Alle Hindernisse!

Und zu guter Letzt: „**Extrem hohe Sympathiewerte**“: Obwohl mit Industrieunternehmen und Weltkonzernen gearbeitet wird, war es immer so, dass wo wir hinkommen, wir mit Menschen gearbeitet haben.

Das Saarland war nie der attraktivste Standort aber das haben die Menschen die hier arbeiten allemal wettgemacht.



Das sagen seine Kollegen über ihn

Dr. Udo Kiefer :

Da geht er nun der Claus. Oder vielleicht läuft er auch?

Laufen war übrigens ein Hobby von uns beiden. Während der Rest der Geschäftsleitung bei Seminaren schon Smalltalk pflegte, haben wir gemeinsam so manchen Kilometer absolviert, wie auch in diversen Firmenläufen und Halbmarathons.



Was ich an Claus schätzte, ist seine unerschütterliche positive Lebenseinstellung, die sich im Beruflichen wie im Privaten widerspiegelte. Und sein Optimismus, wobei dieser auch öfters in Opposition zu den Gedanken des Technikers stand („wo sind die technischen Probleme, die zu bewältigen sind“ vs. „das wäre ein schönes Projekt für die RESA“). Claus wollte nach seinen eigenen Aussagen nicht in die Technik, ich nicht in den Vertrieb. Also haben wir uns prima ergänzt. Ich wünsche ihm, dass seine Vorstellungen des „Rentner“-Alltags in Erfüllung gehen

und hoffe insgeheim, dass ihn die Langeweile zumindest temporär wieder bei uns in Erscheinung treten lässt.

Claus, halt die Ohren steif.

Michael Diwo :

Wir haben diesseits und jenseits der RESA viel miteinander erlebt. Kleinere und größere Schwierigkeiten gemeistert. Sind gemeinsam nach Niederlagen wieder aufgestanden, haben uns gestützt und genauso auch unsere Erfolge, wenn auch meist still und leise gefeiert, mehr noch genossen. Meist waren es Erfolge. Wir haben vieles gemeistert, was nicht wenige andere für unmöglich gehalten haben.

Claus ist ein Familienmensch, Claus ist emphatisch, ehrlich, er ist respektvoll und wertschätzend. Ich konnte mir so einiges von ihm absehen und bei ihm lernen. Man sagt ja, jeder ist zu ersetzen.



Auf Claus trifft das nicht zu, für mich nicht. Wir haben uns blind verstanden, nie gab es Kompetenzgerangel oder Machtspiele, zu keiner Zeit musste einer von uns um die Hilfe oder die Unterstützung des anderen bitten. Alles war irgendwie selbstverständlich und kam von ganzem Herzen. Jetzt geht mein Freund und Kollege in seinen selbstgewählten Ruhestand. Ich freue mich Claus dabei unterstützt haben zu dürfen. Ich gönne Claus den Start in den neuen Lebensabschnitt und darüber hinaus von ganzem Herzen. Ich bin mir sicher er wird für seine Familie und sich das Beste daraus machen.

Viel Glück auf all Deinen Wegen mein Freund. Ich werde Dich hier an meiner Seite bei RESA sehr vermissen.

RESA und der Wasserstoff

Wasserstoff, die Energie der Zukunft

von Karl Heinz Ipfling

Bosch treibt mit Nachdruck den Aufbau einer Wasserstoffwirtschaft voran: „**Auf dem Weg zu einer klimaneutralen Zukunft müssen wir energieintensiven Branchen den Umstieg auf erneuerbare Energien ermöglichen. Wasserstoff wird zu einem Schlüsselement für die Versorgungssicherheit**“, erklärt Bosch-Geschäftsführer Rolf Najork. Bosch bietet Technik für den Wasserstoffeinsatz in unterschiedlichen Sektoren: Das Unternehmen entwickelt Brennstoffzellen für mobile, also LKW und PKW, und stationäre Anwendungen, z.B. Notstromaggregate.

Die Zukunft erleben - heute schon

Bei einer Tagung im Boschwerk zum Thema "Wasserstoff in der Zukunft" in Homburg waren wir hautnah mit dem Thema in Kontakt. **Unser Geschäftsführer Axel Ahr und ich hatten die Gelegenheit ein Brennstoffzellenauto zu fahren.**

Wir wurden am Werkstor von einem Fahrer abgeholt, der uns zum Vortragsort auf dem Werksgelände gefahren hat. Es war schon sehr beeindruckend für uns. Es ist ja im Grunde ein Elektroauto. Allerdings wird die elektrische Energie nicht aus einer Batterie gewonnen, sondern eben aus der Brennstoffzelle, die permanent Wasserstoff in Strom umwandelt. Völlig geräuschlos - da die Umwandlung ja chemisch erfolgt.

Der Vorteil liegt ganz klar in der Betankung: Ähnlich wie Benzin wird Wasserstoff an einer Zapfsäule getankt. Und das in vergleichbarer Zeit. Lange Ladezeiten wie bei einem Batteriefahrzeug gibt es nicht.

In der Praxis zeigt sich kein Unterschied zu einem klassischen Verbrenner, bis auf das fehlende Motorengeräusch ...

Das Projekt

RESA hat bereits eine Prototypanlage im Bereich Wasserstoff zum Bürsten des Magnetrotors an Bosch Homburg geliefert und der Kunde war 100%ig zufrieden. Im Fertigungsprozess kommt es zu Verschmutzungen an dem Bauteil. Dieser Schmutz wird dann durch rotierende Bürsten entfernt. **Im Grunde funktioniert das wie Schuhputzen.**

Der Magnetrotor ist ein zentrales Bauteil des Luftverdichters, der zum effektiven Betrieb der Brennstoffzelle benötigt wird. Damit wird Luft verdichtet, was eine bessere Energieausbeute zur Folge hat.



Genau diese Projekte sind jetzt bei RESA angefragt. Angefangen vom Kleben des Verdichterrades bis hin zum Laserschweißen mit abschließendem Bürsten des Magnetrotors sind alle Prozessstationen zur Fertigung des Magnetrotors damit bei RESA angefragt. Erste Angebote sind bereits beim Kunden und die technische Durchsprache ist vielversprechend. Drücken wir uns die Daumen und freuen wir uns darauf, Zukunft zu gestalten und vielleicht dann irgendwann ein Wasserstoffauto mit "RESA-Technik" zu fahren.

Wie kommt eigentlich die schwere Batterie ins Auto?

Auslieferung Batteriehandlungsanlage an Audi NSU

von Florian Hektor

Batterie zur Stromversorgung des Fahrzeugs

Jeder weiß, dass die Lampen und Leuchten im Auto zu blinken beginnen, sobald der Schlüssel umgedreht wird. Doch was alles dafür nötig ist, verliert oftmals an Bedeutung.

Das Wichtigste hierfür ist unumstritten die Batterie. Sie versorgt das Fahrzeug mit dem notwendigen Strom um die einzelnen Aggregate „zum Leben zu erwecken“. Die neuesten AUDI MHEV Modelle haben eine solche 48V Batterie im Kofferraum montiert.

Auch diese Batterie muss zusammengebaut, verschlaucht und schlussendlich eingebaut werden. Die Batterie muss auch bei einem Unfall sicher platziert und geschützt sein. Hierfür wird Sie in einen sogenannten Panzer eingebaut, der die Batterie fest umschließt, um sie vor Schäden zu bewahren.

Optimierung von Prozessen

Was gehört alles dazu, um eine Batterie in diesen sicheren Panzer zu platzieren und zu verschlauchen? Bislang wurde dieser Prozess durch einen Mitarbeiter mit schwerem Gerät durchgeführt, da die Batterie ca. 28kg und der Panzer ca. 4kg wiegt. Insgesamt ein körperlich sehr schwerer Vorgang für einen Mitarbeiter.

Projekt Batteriehandlungsanlage

Es wurde im Projektteam zwischen Audi und RESA in mehreren Brainstorm Meetings ein Konzept entwickelt, welches dem Mitarbeiter die schweren Arbeiten abnehmen soll.

Hierfür wurde eine Anlage konzipiert, bei der ein Roboter die Haupttätigkeiten übernimmt, wenn es darum geht, schwerere Komponenten zu bewegen. Der Roboter bekommt in verschiedenen Bahnhöfen das benötigte Material zur Verfügung gestellt. Sprich eine Box mit Batterien und eine Box mit Panzern.

Eine Kamera am Greifer des Roboters behält dabei den Überblick! Sie prüft wie die einzelnen Teile liegen, damit der Roboter die genauen Positionen anfahren kann.



Förderbänder, Dreheinheiten, Übergabetische und Transportwagen dürfen natürlich auch nicht fehlen. Durch die Zusammenführung all dieser Komponenten

wurde es möglich, dass ein Mitarbeiter lediglich die fertig zusammengesetzten Batterien mit notwendigen Schläuchen und Anschlüssen versehen muss. Somit ist der Arbeitsplatz sehr ergonomisch und auch für Leistungsgeminderte Mitarbeiter geeignet.

Das Projektteam

Um ein komplexes Projekt wie dieses durchführen zu können, bedarf es natürlich auch einem ausgewogenen Projektteam.

Hierfür konnten nahezu alle Abteilungen von RESA zeigen, was Sie können. Angefangen von der Hardwareplanung, über die Konstruktion, den Einkauf, den Schaltschrankbau, Mechaniker, Elektriker, Roboterprogrammierer, SPS-Programmierer bis hin zur Hochspracheabteilung, welche sich um die Kameratechnik kümmert. Somit wurde/wird dieses Projekt sowohl durch den PMS Bereich als auch den Automotiv Bereich bearbeitet.

Auch unsere Azubis konnten ihr Erlerntes unter Beweis stellen. Die elektrische Installation der Anlage wurde durch sie durchgeführt. Hierbei machten sie ihren Job so gut, dass die Vorabnahme nahezu ohne Mängel bestanden wurde.

Umweltmanagement

DIN EN ISO 14001:2015

von Isabelle Diwo

Alle guten Dinge sind drei

Nachdem wir letztes Jahr erst unser Arbeitssicherheitsmanagementsystem „OHSAS“ in die DIN ISO 45001:2018 erweitert haben, haben wir dieses Jahr ein neues ambitioniertes Ziel: Den Aufbau und die Zertifizierung unseres Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001:2015.

Zusammen mit unserem Qualitätsmanagementsystem sind wir nach erfolgreicher Zertifizierung dann dreifach ausgezeichnet.

Was bedeutet Umweltmanagement für RESA

Nunja ich mache das immer gerne an Beispielen klar: Den Müll trennen wir alle bereits seit Jahren wie selbstverständlich. Aber lassen Sie zu Hause das Licht an, wenn Sie das Haus verlassen? Oder Sie stellen fest, dass die Toilettenspülung nachläuft. Lassen Sie sie dann stundenlang „plätschern“?



Nein, ich denke nicht. Und genau das sollten wir bei RESA natürlich auch nicht tun. Ähnlich wie in der Arbeitssicherheit gilt: Wenn Sie eine Umweltgefährdung sehen, melden Sie sie bitte auch oder, wenn möglich beheben sie gleich indem Sie das Licht und die Klimaanlage ausschalten, wenn Sie das Büro verlassen.

Natürlich tut RESA alles Erdenkliche dafür, Sie dabei zu unterstützen: Bewegungsmelder, Energiesparlampen, Sensoren an Wasserhähnen usw. gibt es bei uns nicht erst seit gestern. Wir sind gemeinsam für nachhaltiges Wirtschaften verantwortlich um die Zukunft auch für nachfolgende Generationen lebenswert zu hinterlassen.

Ideen? Fragen? Anregungen?

Haben Sie Fragen oder Anregungen zum Thema Umwelt? Kommen Sie gerne auf mich zu!

Kooperatives Studium Elektrotechnik bei RESA

von Michael Neis

Dem Ingenieur ist nix zu schwööööör

Seit nunmehr 20 Jahren bietet RESA Systems das kooperative Studium für Ingenieurwissenschaften im Bereich Automatisierungstechnik für Elektrotechniker an.

Als RESA 2003 mit dem kooperativen Studium begann, handelte es sich noch um das traditionelle Ingenieursstudium für Elektrotechnik mit dem Abschluss Dipl. Ing. Elektrotechnik. Am Ende des Studiums absolvierten die Studenten dann 6 Monate Praxis im Unternehmen und schrieben 6 Monate an ihrer Diplomarbeit. Nach erfolgreichem Abschluss durfte man sich dann Diplom Ingenieur schimpfen.

Einer unserer ersten kooperativen Studenten war Sascha Lemke, der heute noch in der Abteilung tätig ist.

Bachelor und Master? Wir sind dabei!

Die Diplomstudiengänge liefen 2010 weitgehend aus. An ihre Stelle trat das gestufte Studiensystem mit den Abschlüssen Bachelor und Master. Heute ist der Master dem Diplom gleichwertig.

Im heutigen System des kooperativen Studiums arbeiten Studierende während der gesamten Zeit im Unternehmen und sammeln damit bereits wichtige fachspezifische Erfahrungen in der Praxis.

Der praktische Einsatz umfasst dabei 30 Stunden im Monat in der Vorlesungszeit und 10 Wochen in Vollzeit in der vorlesungsfreien Zeit. Solange das Studium und die Noten nicht leiden, darf nach Absprache sogar ein bisschen mehr gearbeitet werden. Studierende erhalten natürlich eine sehr angemessene monatliche Vergütung von RESA.

Im Jahre 2003 war das Ingenieurstudium Elektrotechnik noch mit einem NC (Numerus Clausus) behaftet, was bedeutete, dass es mehr Bewerber als Plätze gab. Zu unserem Bedauern ist dieser run auf den Ingenieurberuf heute längst vorbei.

Im Wintersemester 2022 standen an der HTW in Saarbrücken 140 Studienplätze für lernwillige Jung-Elektroingenieure zur Verfügung. Eingeschrieben hatten sich jedoch nur 32 Abiturienten.

Neue Studenten bei RESA – Wir freuen uns auf euch!

Christian Spies ist einer dieser 32 Studierenden, der seit dem 01.10.2022 als kooperativer Bachelorstudent Elektrotechnik bei RESA im Geschäftsbereich Automotive tätig ist.

Für das Wintersemester 2023 hat bereits ein weiterer kooperativer Student, **Philipp Olesch**, seinen Arbeitsvertrag bei mir unterschrieben. Um im Vorfeld schon Praxiserfahrung zu sammeln wird Philipp uns als studentische Aushilfskraft bis zum Semesterbeginn im Oktober in den aktuellen Projekten bei der Inbetriebnahme unterstützen.

Willkommen bei RESA Yannik!

Es freut mich persönlich sehr, meinen ehemaligen kooperativen Masterstudenten (Master of Science), Yannik Petry seit dem 01.04.2023 als „vollwertigen“ RESA Mitarbeiter in meiner Abteilung willkommen heißen zu dürfen.



Auch Yannik Petry hat in seinen jungen Jahren schon eine wilde RESA-Vergangenheit. Er absolvierte seinen Bachelor als Stipendiat an der West Virginia University und arbeitete in seiner vorlesungsfreien Zeit als studentische Aushilfskraft für RESA bei FORD Saarlouis und Audi Ingolstadt. 2021 startete er dann den Master an der HTW – natürlich auch mit RESA.

Erzähl doch mal: Wir waren die letzten 18 Monate für dich bei uns Yannik?



Michael Neis: „Endlich fertig! Gratulation! Yannik, erzähl doch bitte mal, wie die letzten 18 Monate für dich waren“

Yannik Petry: „Meine Aufgaben waren stets abwechslungsreich, wodurch ich jede Menge Fähigkeiten für das jetzige Arbeitsleben bereits erlernen konnte.“

Bedingt durch die **flexible Arbeitszeitgestaltung** bei RESA und da ich vor Beginn des Studiums schon im Projekt im Rohbau von AUDI in Neckarsulm tätig war, konnte ich stets einige Wochenendtrips zur regulären Arbeitszeit hinzufügen. Dadurch konnte ich während des Semesters die Arbeitszeit etwas besser verteilen, wenn z. B. gerade eine Projektarbeit anstand oder wenn es in die Klausurenphase ging.

Als es dann in Richtung Masterthesis ging wurde mir mein eigenes Projekt zugeteilt, bei welchem ich sämtliche Umfänge des späteren Ingenieursalltags erlernen und ableisten konnte.

Während dieser Zeit habe ich sehr viel gelernt. Man war der verantwortliche Ansprechpartner, wenn es um Fragen zum Ablauf der Anlage ging. Außerdem war die Unterstützung der Kollegen innerhalb und außerhalb der Abteilung stets da. Man konnte jeden Fragen, wenn es Probleme gab.

Auch der direkte Kontakt mit Kunden in meiner Studentenrolle war eine neue Erfahrung für mich, welche durch die Unterstützung der Kollegen aber gut gemeistert wurde.

Ich freue mich schon auf die Zukunft bei RESA!“

Jubilare und runde Geburtstage bei RESA

**„Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ist ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“
Henry Ford**

Wir sind überwältigt und bedanken uns herzlich für die lange Betriebszugehörigkeit und freuen uns auf jeden weiteren Tag mit allen Mitarbeitern!

Unsere Jubilare in 2023 bei RESA Systems sind:

40 Jahre bei RESA:	Erhard Baldauf
30 Jahre bei RESA:	Michael Neis und Udo Kirsch
20 Jahre bei RESA:	Patrice Heiligenstein, Karl-Heinz Ganseuer-Ipfing, Christian Meier und Mark Frenzle
15 Jahre bei RESA:	Jörg Berlet, Bernd Manfred Weber und Rene Horst
10 Jahre bei RESA:	Michaela Amann, Stephan Pfeiffer, Manuela Teplow, André Fischer, Markus Meier, Jens Knewel, Ralf Ahr, Erik Belzer und Jasmin Diwo

Unsere runden Geburtstage in 2023:

60 Jahre alt wurden/werden:	Claus Jericho, Thomas Lehnert und Markus Meier
50 Jahre alt wurden/werden:	Stefan Neumeyer, Matthias Maue und Patrice Heiligenstein
40 Jahre alt wurden/werden:	Christian Meier, Andreas Ahr, Eduard Krause, Mark Kern und Moritz Scheller
30 Jahre alt wurden/werden:	Fabio Lombardo, Oliver Kerber, Erik Belzer, Christian Meyer, Meikel Zöllner, Martin Novák und Steven Duval



Wenn das Schwert nur einmal gebraucht wird, muss man es doch ständig tragen

Bei Audi und RESA ist Sicherheit #1

von Martin Novak

Ein japanisches Sprichwort besagt: "Wenn das Schwert nur einmal gebraucht wird, muss man es doch ständig tragen."

Jeder kennt die Situation: Es gibt es Dinge, von denen wir oft denken, dass sie nur Zeit- und Geldverschwendung sind und dass wir sie wahrscheinlich sowieso nie brauchen werden.

Aber wehe der Fall tritt ein und man erleidet einen dauerhaften „Schlag“ - Buchstäblich. Zum Glück wird SICHERHEIT bei Audi und RESA schon lange großgeschrieben, und deshalb gibt es Projekte wie dieses, welches ich euch jetzt gern vorstellen werde.

Das Projekt

Im Rahmen der Nachrüstung der B18-Halle und der Integration der neuen VASS6-Norm in Neckarsulm (wir berichteten bereits hierzu) wurden viele Änderungen vorgenommen, um automatische Systeme zu entwickeln, die das Personal vor möglichen Abstürzen, z. B. bei routinemäßigen Wartungsarbeiten, schützen.

Aufgrund der beengten Platzverhältnisse war es jedoch nicht möglich, Standardmittel wie ein Rolltor oder ähnliches zu verwenden.

Die große Kunst liegt darin, komplizierte Sachen einfach umzusetzen

An dieser Stelle kam RESA ins Spiel. Wir haben unsere Köpfe zusammengesteckt und Lösungen gefunden, die anfangs einfach erschienen, aber wenn ich Ihnen sage, dass seitdem etwa ein Jahr vergangen ist und wir erst jetzt die ersten Teile installieren, werden Sie wahrscheinlich verstehen, dass es nicht gerade ein Kinderspiel war.

Dank unserer Schutztüren kommen sich Instandhalter und Karossen nicht in die Quere.

Manuela Teplow, die Hauptkoordinatorin der Konstruktionsarbeiten bei RESA:

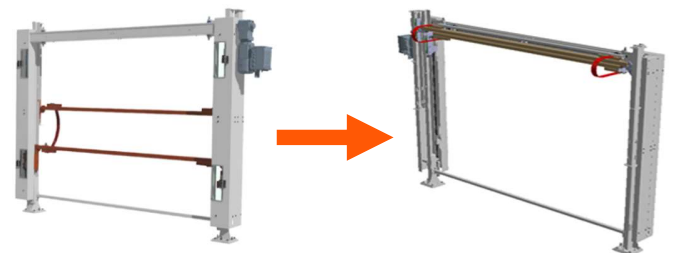


„Was die Technik angeht, haben wir uns von verschiedenen Bestandsinstallationen inspirieren lassen. Wir haben unseren Einfallsreichtum und unsere Sorgfalt eingesetzt, um etwas wirklich Funktionelles zu schaffen.“

Die Gegebenheiten vor Ort waren dabei eine der größten Herausforderungen: Man war nicht nur nach vorne oder zur Seite hin im Platz beschränkt, sondern hatte auch nach oben nicht viel Luft.

Unsere Tore heben oder senken sich, aber in jedem Fall sind sie zur richtigen Zeit am richtigen Ort.

Wenn ein Auto kommt, machen sie den Weg frei, wenn ein Mensch kommt, sind sie aufmerksam, stabil und sicher. RESA hat die individuelle und bedarfsorientierte Lösung für und mit AUDI entwickelt, bestellt und hergestellt.



RESA ist motiviert, zur nächsten Design-Herausforderung aufzubrechen: **Vielleicht haben Sie ja Bedarf?**

FME komplettiert – Ford Köln

Komplettierung der Trafo Station NT

von Peter Stein

Step by Step

Nach erfolgreicher Umsetzung der Retrofit Maßnahme an der Trafostation NT erteilte uns Ford den Auftrag die Station komplett umzurüsten – also auszutauschen. Nach erfolgter Umsetzung im letzten Jahr (wir berichteten) und mängelfreier Abnahme durch Ford darf RESA nun auch die anderen Trafostationen 1 und 2 in Angriff nehmen und komplett ersetzen.

Kurz erklärt: Was ist eine Trafostation?

Trafostationen werden zur Energieübertragung benötigt. Damit der Strom über längere Distanzen transportiert werden kann, muss die Spannung sehr hoch sein.

Unsere Trafostation setzt 10.000 Volt in Niederspannung, also in 400V bzw. 230V (4000 kVA) um, sodass sie an den Produktionsanlagen verwendet werden kann. **Zum Vergleich: Ein Einfamilienhaus benötigt ca. 7KVA an Leistung ohne Wärmepumpe.**

Das Projekt

Hierzu werden die Trafos mit je einem **Gewicht von 6 Tonnen** deinstalliert und aus den Trafoboxen ausgebracht.



Nach dem Einbringen der neuen Trafos werden diese an das 4000A Stromschienen System angeschlossen. Zur Einspeisung wird ein neues Mittelspannungskabel verlegt und mit entsprechenden Endverschlüssen am Trafo angeschlossen.

Ganz viel Technik – ABER sicher!

Nach dem Anschluss des Kabels erfolgt die Kabelprüfung nach DIN VDE 0276 (VFL-Prüfung 60 min pro Ader). Hierfür wird ein spezieller Messwagen benötigt: ganz schön speziell!

Überwacht werden die neuen Trafos mit Trafokontrollboxen, die wir ebenfalls installieren und inbetriebnehmen. Hier werden alle Daten von den Trafos zusammengefasst.

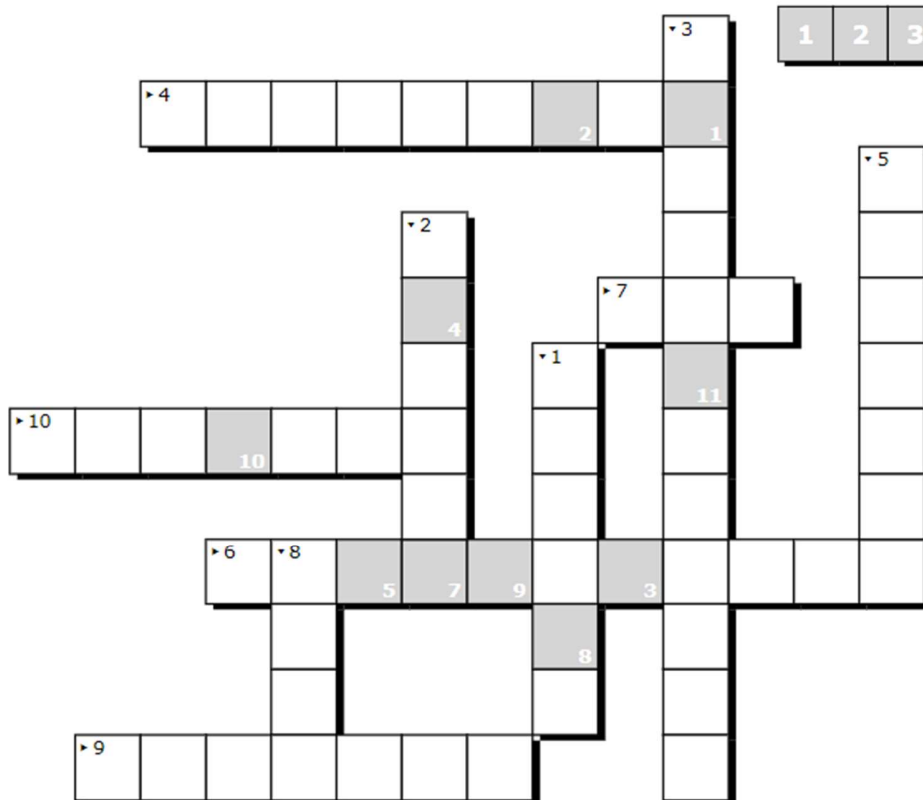
Ebenso wird ein Störmeldeschränk in der Trafostation ersetzt, der alle Störungen aus den Produktionsanlagen erfasst und an die Zentrale liefert. Neu sind auch die Aktivfilter, die wir in der Station einbauen und installieren. Diese dienen der Behebung von Oberschwingungen und Netzstörung bei Parallelbetrieb der Trafos.

Ein Auftrag, der das Elektrikerherz höherschlagen lässt

Wenn alles weiterhin so reibungslos läuft, sollte der Auftrag bis Ende August abgeschlossen sein und RESA hat Kappa um auch Ihre Trafostationen zu modernisieren. Rufen Sie doch einfach mal an.

Vielen Dank an das tolle RESA Elektroteam!

RESA Kreuzworträtsel



1	2	3	4	5	Y	7	8	9	10	11
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----

1. Das größte LKW Werk der Welt
2. Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit
3. Station zur Energieübertragung
4. Dem ... ist nix zu schwööör
5. 40 Jahre bei RESA
6. Die Energie der Zukunft
7. Good cop, bad ...
8. Automobilbauer in Neckarsulm
9. Vertriebsleiter bei RESA
10. Unser kauf. Leiter/Prokurist

Chat GPT und OpenAI

Was ist Künstliche Intelligenz und wie nutzt es uns?

von Martin Novak

RESA NEWS in Zukunft von einer künstlichen Intelligenz (KI) geschrieben? Brauchen wir denn dann noch Journalisten oder eine Redakteurin? Kann KI vielleicht E-Pläne zeichnen oder gar ganze Konstruktionen entwickeln?

Vorweg und um alle Ängste zu nehmen: Nein!

Aktuell - und das ist auch gut so - ist das menschliche Know-How unserer Mitarbeiter unersetzlich! Künstliche Intelligenzen werden auch sicherlich keine Schaltschränke verkabeln oder mechanische Umbauten durchführen.

Aber vielleicht helfen sie uns irgendwann bei der Durchführung von Machbarkeitsuntersuchungen oder der Erstellung von Terminplänen ?!

Was ist OpenAI/ChatGPT eigentlich und was kann es?



Auf der Homepage der zur Zeit bekanntesten KI, OpenAI, ist es kurz und prägnant erklärt: „Wir erstellen unsere generativen Modelle mit einer Technologie namens Deep Learning,

die große Datenmengen nutzt, um ein KI-System für die Ausführung einer Aufgabe zu trainieren. Dies kann umgesetzt werden für Text-, Bild- sowie Audioverarbeitung und -generierung.

Konkrete Beispiele sind hierfür Spracherkennung oder Musikkomposition, Erstellung von Bildern anhand von Beschreibungen sowie sogar das Schreiben ganzer Bücher, Sketches oder Kurzgeschichten nach Bedarf. Die Regierung von Island beispielsweise verwendet GPT 4 zur Bewahrung der isländischen Sprache (vgl. Quelle und Referenzprojekte auf www.openai.com)

Wie kann KI uns aktuell helfen?

Tatsächlich getestet wurde das System interessenhalber auch schon von meinem Kollegen Martin Novak.

Wir haben von unserem Kunden eine Antriebsliste mit rund 400 Elektroantrieben „neu/alt“ bekommen. RESA hat den Auftrag diese technisch sowie vor Ort nach Einbaulage hin zu prüfen.

Der KI stellte er die einfache Frage, was der Unterschied zwischen dem alten und neuen Antrieb sei. Natürlich ist das nicht die Lösung der Kundenanforderung und jeder Antrieb muss vor Ort kontrolliert werden, jedoch hilft es den Kollegen sich darauf zu konzentrieren, was wirklich anders ist als beim Altmodell.

Fazit: ... Potential erkannt!

Neckarsulm geht in die 2. Runde

Mehr zu ertüchtigen für die Tüchtigen

Folgeprojekt bei AUDI in Neckarsulm

von Christian Meier

Grundstein

In dem Projekt bei AUDI Neckarsulm im Karosseriebau Halle B18, welches den fleißigen Lesern schon durch einige Artikel hier bekannt ist, wurde eines der wichtigsten Firmenziele erreicht: **Kundenzufriedenheit!** Dies ist besonders beachtlich, da im Projektzeitraum durch Corona, den Ukraine Krieg und den Folgen daraus alles an erdenklichen und nicht erdenklichen Herausforderungen gegeben waren.

Die Art und Weise, wie wir das alle gemeinsam als Team gemeistert hatten, hat bei unserem Kunden AUDI Eindruck hinterlassen.

Das Projekt

In der „Halle nebenan“, dem Karosseriebau C07, stand ein weiteres fördertechnisches Projekt mit ähnlichen Aufgaben und dem Schwerpunkt der Steuerungstechnik zur Vergabe an. Umfang sind zwei Fördertechnikanlagen mit jeweils knapp 200 motorisch angetriebenen Fördertechnikelementen, welche elektrisch komplett zu erneuern sind.

Dabei werden aus den zwei Anlagen zugleich vier Anlagen gemacht.

Die Anlagen um die es sich hierbei handelt haben die Aufgabe alle Typen und Varianten von Karossen der aktuell gebauten Fahrzeuge in die umgrenzenden Anlagen und Hallen zu verteilen.

Wertschätzung

Man kann es also etwas mit dem menschlichen Herzen vergleichen, welches das Blut in alle Glieder fördert. Wie man als Patient einen guten Chirurgen bei einer Herz-OP möchte, so möchte man als Automobilbauer auch einen Spezialisten für dieses Unterfangen an einem kritischen Knotenpunkt. Verständlich oder nicht?

Der Auftrag

Wunschkandidat des Kunden zu sein, ist in Hinblick auf die Beauftragung nur die halbe Miete. Daher war es auch hier noch eine Reise mit Hürden, die für eine Beauftragung noch zu bewältigen war. Doch auch diese Reise wurde partnerschaftlich, offen und auf Augenhöhe gemeinsam zurückgelegt. Mit dem 24. Februar wurde Reiseziel erreicht: Die Beauftragung von RESA war im Haus

Kein Grund zu Rasten

Da bekanntlich gilt: „wer rastet der rostet“, gilt es nun mit Volldampf voraus die neuen Herausforderungen zu bewältigen und die von AUDI in uns gesetzten Erwartungen zu erfüllen.

Oder wie die Schwaben sagen dürften: „Was du heute kannsch entkorka, des verschiebe ned uff morga.“

Das größte LKW Werk der Welt

Kooperation mit DÜRR bei Daimler in Wörth

von Florian Hektor

Kapitel 1

In Wörth am Rhein ist das LKW Werk des Mercedes-Benz Truck Konzerns. Es ist das größte LKW Werk der Welt.

Der Standort wurde 1963 gegründet und produziert die Modelle Arocs, Ateco sowie den mitunter bekanntesten seiner Art, den **Actros**. Des Weiteren werden „Special Trucks“ wie der Econic, der Unimog und der Zetros an diesem Standort gefertigt.

Kapitel 2

Mercedes Truck hat sich dazu entschlossen, eine große Veränderung im Bereich der Lackierung durchzuführen. Hierfür kommt ein neuer Lackierprozess zum Einsatz, der durch das Unternehmen DÜRR entwickelt wurde, um die Energieeffizienz zu optimieren. Hierdurch soll **bis zu 40% weniger Farbe notwendig** sein und der benötigte Lufthaushalt massiv verringert werden, was sich auch positiv auf CO2 Ausstoß und Energiebedarf auswirkt.

Kapitel 3

DÜRR hat bei diesem großen Projekt die Rolle des Generalunternehmers. Von Ihnen wird sowohl der Abriss der Bestandsanlagen als auch die Integration der Neuanlagen koordiniert. Zum ersten Mal in der Geschichte zwischen RESA und DÜRR kam es zu einem **Exklusivvertrag** für die Umfänge der Deinstallationsarbeiten.

Kapitel 4

Die Lackiererei des Standortes in Wörth ist auf mehrere Etagen aufgeteilt:

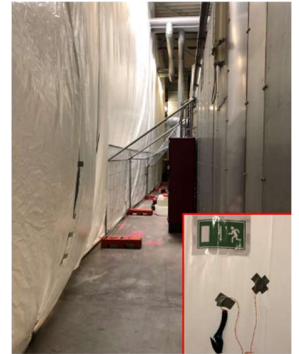
- ❖ 0m Ebene: Farbversorgung, Auswaschungen, Materialanstellungen etc.
- ❖ 6m Ebene: Lackierlinien, Trockner, Anbindung von Rohbau an Lackierung, Anbindung von Lackierung zur Endmontage.
- ❖ 12m Ebene: Schaltschrankbühnen und Materialfluss-Fördertechnik
- ❖ 17,5m Ebene (das „Penthouse“): TNV Anlagen, zu- und Abluftanlagen sowie weitere Trocknerzonen.

Die Herausforderung bei dem Deinstallationsauftrag von RESA liegt darin, dass die Lacklinien 1-3 nacheinander **in laufender Produktion** deinstalliert werden.



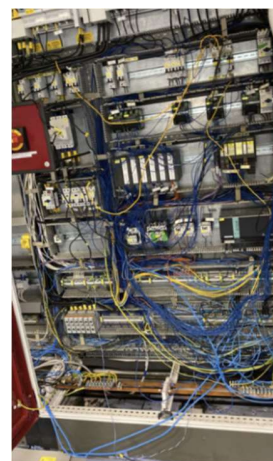
Sobald eine neue Lackierlinie Prozessstabil läuft, kann die nächste Altanlage demontiert werden.

Der Start des Projektes wurde damit eingeleitet, dass ein Teil der Fördertechnik auf der 6m Ebene deinstalliert wurde um Platz für die erste Neuanlage zu schaffen. Da sich die restlichen Lackieranlagen im normalen Produktionsbetrieb befanden, musste eine komplette **Staubschutzeinhausung** errichtet werden, um weiterhin den hohen Qualitätsstandard gewährleisten zu können.

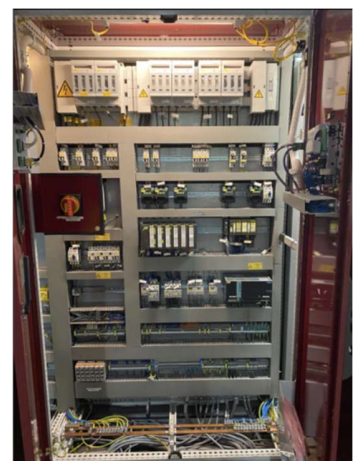


Kapitel 5

An diversen Vorbereitungs-Wochenenden mussten Schnittstellen zu Nachbaranlagen bereinigt, Materialflusskonzepte angepasst und Schaltschränke umgebaut werden. Von den Umbaumaßnahmen waren Anlagenteile auf allen Ebenen der Lackiererei notwendig, **was nur durch ein sehr engagiertes und eingespieltes RESA Team zu realisieren war**. Zum Zeitpunkt des Umschlusses mussten diverse Schaltschränke **bereinigt**, umgebaut und physisch versetzt werden:



vor dem Umbau



nach dem Umbau

Ganz im Sinne der Nachhaltigkeit war der Wunsch Daimlers außerdem, diverse Fördertechnik-Komponenten wiederverwenden zu können.

Kapitel 6

Nachdem nun der **erste Step für RESA erfolgreich zum Ende gebracht wurde**, gilt es nun für DÜRR die erste Neuanlage aufzubauen und in Betrieb zu nehmen. Der (sportliche, aber erreichbare) Termin zur ersten Automatischen Applikation ist aktuell auf Ende Dezember 2023 terminiert. Danach kann RESA dann damit beginnen, den zweiten Step zu realisieren. Dieser beinhaltet dann die Decklack 3 Linie mit allen zugehörigen Aggregaten wie Lüftungsanlagen, Materialversorgungen, Trockner, Applikationstechnik etc. zu deinstallieren. Auch hier wird es wieder eine „Operation am offenen Herzen“, da auch bei diesem Step die Produktion zu 100% weiterläuft um Produktionsausfälle zu vermeiden.

Danke an das tolle Team von RESA, den Generalunternehmer und alle Mitwirkenden.

Woche der Ausbildung bei RESA

Erfolge ... und Hindernisse bei der Rekrutierung neuer Azubis

von Patrick Jost

Woche der Ausbildung bei RESA Systems

Am 16.03 war hoher Besuch im Hause. Anlass war die Woche der Ausbildung und wir durften **Frau Andrea Nahles**, Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit bei uns im Unternehmen begrüßen - begleitet von Funk, Fernsehen und Presse. Wir haben es geschafft zu begeistern und die Gäste staunten nicht schlecht beim Rundgang durch unseren Betrieb und die Vorstellung der Ausbildungsberufe bei RESA durch die Werkstattleitung. Regelmäßig feiern wir unsere Landessieger und jungen Talente und fördern den weiteren Werdegang in unserem Unternehmen.



Frau Nahles war begeistert und sehr positive Berichte über RESA im SR Fernsehen (Aktueller Bericht), Radio (SR3) und der Saarbrücker Zeitung folgten zugleich.

Wo bleibt der Run auf RESA?

Leider schauen scheinbar nur wenige (oder gar keine) ausbildungswillige junge Menschen den Aktuellen Bericht, hören SR3 Saarlandwelle oder lesen Saarbrücker Zeitung. Schade. Keine einzige Bewerbung ging ein.

Auch die Schaltungen des Beitrags auf online Kanälen wie Facebook, Instagram, Youtube und co. liefen leider ebenfalls ins Leere.

Startbahn 25

Am 29.03 war ich dann mit meinem Kollegen aus der Mechanik Jamie Krüger auf einer Ausbildungsmesse in Saarlouis: Startbahn 25, organisiert vom Jobcenter, eine kleine Messe mit nur ca. 15 Ausstellern.



Die Startbahn 25 unterstützt junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben. Sie ist eine gemeinsame Einrichtung des Jobcenters des Landkreises Saarlouis und der beiden durchführenden Träger Diakonie Saar und der gemeinnützigen GmbH der KEB Dillingen.

Bereits vor 2 Jahren war eine Gruppe von circa 15 Teilnehmern des Projektes Startbahn 25 bei RESA zu Besuch und durfte Unternehmen und Werkstätten besichtigen und kennenlernen. RESA Systems engagiert sich regelmäßig an regionalen Förderprojekten.

Von diesem Termin brachte ich 9 (!!!!) terminierte Vorstellungsgespräche mit. Ich dachte, „die beste Messe aller Zeiten“, und war sehr euphorisch.

Die Realität

Doch die ernüchternde Realität ließ nicht lange auf sich warten:

Bereits nach 2 Tagen riefen die ersten 2 Bewerber an und sagten das Bewerbungsgespräch telefonisch ab.

Weitere 4 Bewerber erschienen gar nicht erst zum vereinbarten Termin – natürlich ohne abzusagen.



Meine Hoffnung: 3 Bewerbungsgespräche – besser als gar keine!

Jedoch... Bewerber 1 hat nach einem 70-minütigen Gespräch dann beim anschließenden Rundgang durch die Firma und der Besichtigung der Werkstätten mit den Worten abgewunken: „So habe ich mir das nicht vorgestellt, daran habe ich kein Interesse.“

Bewerber 2 hat den Probearbeitstag nach ganzen 2 Stunden und 40 Minuten selbst mit den Worten beendet: „Das ist nichts für mich, hier muss ich viel zu genau arbeiten.“

Bewerber 3 hat 1 Tag vor Beginn des vereinbarten Probearbeitstages – am Ostermontag Nachmittag – per Mail verlauten lassen, er habe Corona und würde morgen nicht kommen. Danach hat sich dieser junge Mann nicht mehr bei uns gemeldet.

Aber auch kleine Erfolge darf man feiern

2 neue Auszubildende haben ihren Ausbildungsvertrag ab dem 01.09.2023 bereits bei uns unterschrieben. Bei einem weiteren Bewerber fehlt nur noch die Unterschrift von ihm und seinen Eltern unter dem Vertrag und noch ein weiterer potenzieller Azubi hat sich noch Bedenkzeit bis Ende der KW 18 erbeten.





Azubis gesucht!

Wir sind ein zukunftsorientiertes, mittelständiges Unternehmen und suchen junge Verstärkung.

- Elektroniker - Automatisierungstechnik (m/w/d)
- Feinwerkmechaniker (m/w/d)
- Bürokaufmann (m/w/d)
- Industriekaufmann (m/w/d)

Jetzt bewerben!

Mehr Informationen unter: www.resa.de
Bewerbung per Mail an: personal@resa.de

RESA Systems GmbH, Werner-von-Sienems-Straße 11
66793 Saarwellingen, 0 68 38-8 66-0, www.resa.de

Wir sind guter Dinge und nicht müde, weiter die Werbetrommel für das Handwerk, die Ausbildung bei RESA und unser großartiges und interessantes Unternehmen zu rühren.

Fazit: Wir haben noch einige offene Azubistellen und warten auf deine Bewerbung!

RESA Rätselecke

Die Arbeit geht Ihnen gerade schwer von der Hand? Ein kleines Rätsel bringt Ihre grauen Zellen wieder mächtig in Schwung.

EINFACH

				8			4
3				4			
7	6						5
	7		2			6	8
	5		3			9	
1	2		7	9			
				1			
		5		2		9	
	4	9				7	5

& SCHWER(ER)

5	2					7	
				6		5	
8		7				1	
		3			2	9	
		1				4	
		2		7	3		
	9		3			1	
			4		5		2
	3		2				8

& MEISTER

							8
				6	7	9	
2	7	3					9
				7	1	4	
9	1						2
							3
							5
		6	1	2	5		
		9			3		2
		2		8		1	4

The Other Side – Ford Köln

Mal was Anderes...oder auch nicht?

von Christian Meier

Unverhofft kommt oft

Ford Europa nennt ein klares Ausstiegsdatum für KFZ mit Verbrennungsmotor: 2030 soll damit Schluss sein! Bereits dieses Jahr im Sommer beendet das Werk Köln die Produktion des allseits bekannten Fiestas und läutet damit den Start der 4 neuen am Standort geplanten E-Modelle ein.

So viel Engagement und Tatendran benötigt auch geballte Manpower auf allen Ebenen:

RESA und Ford haben eine lange gemeinsame Geschichte und wir durften den Konzern bereits an allen Standorten in Europa bei diversen Umstellungen und Neuerungen unterstützen. So auch diesmal: Viele Projekte stehen an oder sind bereits an uns vergeben.

Unsere Niederlassung in Köln leistet hier vollste Unterstützung und auch Saarwellingen ist involviert – und zwar in einer ganz neuen Form der Partnerschaft: **ich habe die Ehre Ford in Köln bei der Projektleitung zu unterstützen.**

Mittendrin statt nur dabei

„Projektleiter ist Projektleiter – egal ob bei RESA oder Ford“, so dachte ich... In einem Weltkonzern wie Ford laufen die Uhren jedoch ein bisschen anders.



Mein Einstand

Von meinen neuen Ford-Kollegen wurde ich sehr herzlich empfangen und aufgenommen. Die erste jedoch sehr menschliche Herausforderung für mich war, die Leute und ihre Funktionen kennenzulernen sowie sich Namen und Gesichter zu merken.

Für die Arbeit als Projektleiter ist es essentiell wichtig zu wissen, wer meine Ansprechpartner sind und von wem ich Informationen und Hilfe erhalte um in dem mir übertragenen Projekt weiterzukommen.

An diesem Punkt geht ein großes DANKE an die mir zur Seite gestellten Ford'ler raus!

Bunte Autos

Aktuell werden bereits die ersten Prototypenfahrzeuge im Automatikbetrieb gebaut. Die Anlagen werden auf Herz und Nieren geprüft um zu erkennen, wo Optimierungen notwendig sind. **Diese Phase ist sehr spannend und anspruchsvoll zugleich für mich.**

Natürlich kämpfen wir hier wie in allen Branchen und Gewerken immer noch mit den Nachwirkungen von Corona und dem Ukraine Krieg. Durch die gute Zusammenarbeit, Phantasie und Flexibilität von Ford und den beteiligten Lieferanten geht es jedoch in großen Schritten voran zur angestrebten E-Mobilität.

Oder wie man hier in Köln sagen würde: „Und am Schluss kommen bunte Autos raus“ oder auch „Et hätt noch immer joot gejang.“.



Wir freuen uns auf Arbeit, Arbeit, Arbeit!

ZF all around the World

von Ralf Ahr

ZF Saarbrücken: Automatikstationen für Endprüffeld 8 HP, 4. Generation Linie 2

In den letzten RESA-News haben wir berichtet, dass die Anfrage von ZFS für Linie 2 bei Fa. RESA ansteht. Im April 2022 haben wir dann den Auftrag für insgesamt 9 Automatik-Stationen und im Mai 2022 den Auftrag für 2 Montagestationen erhalten.



Statisch-elektrischer Prüfstand mit Leistungselektronik; SEP mit LE)



Montagestation Aufrüsten Waschprozess

ZF Saarbrücken: Automatikstationen für Endprüffeld 8 HP, 4. Generation Linie 3

Unerwartet schnell ging es dann mit der Beauftragung der Linie 3. Im November 2022 haben wir auch hier den Auftrag für insgesamt 9 Stationen erhalten.

ZF USA, Werk Gray Court: Montage- und Teststationen für Endprüffeld 8 HP, 4. Generation

Das Ergebnis der sehr guten Projektumsetzung der Anlagen im ZF-Werk Saarbrücken hat dazu geführt, dass wir im Frühjahr 2022 weitere Anfragen aus dem ZF-Werk Gray Court/USA für die Realisierung von 2 Montage- und 2 Teststationen erhielten. Der stärkste Konkurrent war ein Wettbewerber aus den USA. Alle Erkenntnisse und Erfahrungen von den bisher realisierten Stationen für Saarbrücken haben wir im Bieterkampf mit in die Waagschale geworfen.

Mit neuen Ideen und intensiven Gesprächen haben wir die Projektverantwortlichen von ZF begeistert. Nach langen und letztendlich erfolgreichen Verhandlungen haben wir den Auftrag erhalten. Die erfolgreiche Projektarbeit im Hause RESA ist und war der Garant für die bisher beauftragten Stationen; dafür an alle Beteiligten ein dickes, großes Lob. Unsere Herausforderung ist weiter eine gemeinsame, erfolgreiche Realisierung der anstehenden Aufträge für das Werk Saarbrücken und Gray Court USA.

Mit den bisher gelieferten Stationen leistet RESA einen wesentlichen Anteil zur erfolgreichen Elektrifizierungsstrategie von ZF und BMW.

Vorausschau

Für den Kunden ZF Saarbrücken sowie für das Werk Gray Court/USA haben wir weitere Anfragen im Bereich Hybridgetriebe und e-Achse in Bearbeitung.

Aktuell sind wir bei einigen Firmen (z.B. im Bereich Thermomanagementsysteme für konventionelle und moderne Elektroantriebe) in der Neuakquise.

Thermomanagementmodule

können diverse Kühlmittelströme steuern. Das Kühlmittel wird über die Steueraktuatorik gezielt dorthin geleitet, wo es im aktuellen Betriebszustand benötigt wird. Hier geht es u.a. um eine signifikante CO₂-Reduzierung.



Thermomanagementmodul

Im Einzelnen berichten wir darüber in unseren nächsten RESA-News.

RESA Rätselecke

Das Albert Einstein-Rätsel - wer knackt es?

In einer Straße stehen fünf Häuser nebeneinander. In jedem Haus lebt eine Person. Alle kommen aus jeweils unterschiedlichen Ländern, trinken unterschiedliche Getränke, essen unterschiedliche Speisen und besitzen jeweils ein anderes Haustier.

Frage: Wem gehört der Fisch?

Das ist über die Bewohner bekannt:

1. Der Brite lebt im roten Haus.
2. Der Schwede hält sich einen Hund.
3. Der Däne trinkt gern Tee.
4. Das grüne Haus steht direkt links neben dem weißen Haus.
(vom Betrachter aus gesehen, der vor den Häusern steht)
5. Der Besitzer des grünen Hauses trinkt Kaffee.
6. Die Person, die eine Banane isst, hat einen Vogel.
7. Der Mann im mittleren Haus trinkt Milch.
8. Der Bewohner des gelben Hauses isst Schokolade.
9. Der Norweger lebt im ersten Haus (vom Betrachter aus gesehen ganz links).
10. Der Brot-Esser wohnt neben der Person mit der Katze.
11. Der Mann mit dem Pferd lebt neben der Person, die Schokolade isst.
12. Der Apfel-Esser trinkt gern Bier.
13. Der Norweger wohnt neben dem blauen Haus.
14. Der Deutsche isst gerne Kartoffeln.
15. Der Brot-Esser hat einen Nachbarn, der Wasser trinkt.



Machen Sie sich eine Tabelle :ddp